

Fest der Freundschaft

Kinderfest auf dem Paul-Lincke-Platz

WITTENBERGE. Am Montag, dem 2. Juni, verwandelt sich der Paul-Lincke-Platz in Wittenberge von 14 bis 18 Uhr in eine farbenfrohe Bühne für ein ganz besonderes Ereignis: das Wittenberger Kinderfest der Freundschaft. Unter diesem Motto lädt das Bündnis für Familie Wittenberge gemeinsam mit zahlreichen Partnern alle Familien, Kinder, Jugendlichen und Interessierten ein, einen fröhlichen, abwechslungsreichen und verbindenden Nachmittag zu erleben. Das Fest stehe, so die Stadtverwaltung, „ganz im Zeichen von Freundschaft, Miteinander und Freude und bietet ein buntes Programm für kleine und große Besucherinnen und Besucher. Ob beim kreativen Basteln, beim Kindersminken, auf der Hüpfburg – in Kooperation mit dem Kreissportbund – oder beim spannenden Fußball-Turnier auf dem Soccer-Court: hier ist für jede und jeden etwas dabei!“

Ein Highlight erwartet das Publikum mit dem Auftritt der Clowns Ratatui. In ihrem turbulenten Stück voller Zauberei, Musik und Jonglage suchen sie den Zirkusdirektor und als dieser nicht auftaucht, machen sie kurzerhand selbst die ganze Show – ein Vergnügen voller Überraschungen und natürlich Freundschaft. Das Kinderfest am Montag bietet noch einiges mehr: unter anderem Spiel-Angebote wie Entenangeln, ein Kinderkarussell, eine Trampolinanlage, XXL-Spiele der Stadtbibliothek und Fußball-Dart vom Kreisbehindertenbeirat Prignitz. Auch Tanzauftritte lokaler Gruppen auf der Bühne, kulinarische Leckereien wie Eis, Kaffee, Kuchen, Süßwaren und Erfrischungsgetränke sowie Aktionen und Infostände zum Mitmachen und Entdecken warten auf die Besucher. Der Eintritt ist frei. dre

Die Clowns Ratatui sorgen auf dem Kinderfest für ein Vergnügen voller Überraschungen.
Foto: IVE / Galli Theater Berlin



BUCHTIPP

Kalt wie eine Kreuzotter



Cover: Verlag

Achtmal wurde versucht, die britische Queen Victoria, Großmutter von Wilhelm II. und durch ihre Enkelkinder mit vielen europäischen Königshäusern verwandt, zu töten. Attentäter zu fangen, die - häufig von ideologischen Motiven fanatisch geprägt - ganz allein arbeiten, ist eine Herausforderung für die Polizei. Einen Attentatsplan aufzubauen und die Jagd auf den Täter spannend zu beschreiben, wird zur Herausforderung für einen Autor. Und da ist Bradley Harper ein Meisterstück gelungen, das weit mehr bietet als nur eine abenteuerliche Jagd. In einer fiktiven Handlung, die in St. Petersburg beginnt und über Berlin bis zum Diamantenen Thronjubiläum der Queen 1897 nach London führt, werden Personen der Zeitgeschichte lebendig. Dr. Conan Doyle, und das reale Vorbild für seinen Sherlock Holmes, Professor Joseph Bell, werden gemeinsam

mit der Schriftstellerin Margaret Harkness zu Ermittlern und arbeiten mit der Special Branch zusammen, um die Ermordung der Monarchin zu vereiteln. Doyle, Bell und Harkness waren bereits Helden des ersten Romans von Brandon Harper „Doktor Doyle jagt Jack the Ripper“. Wie dort kann sich Margaret Harkness nur mit Hilfe von Männerkleidung und ihrer Pistole in die Ermittlungen einschalten, eine Herausforderung für die Herren um sie herum. Und sie bleibt diesmal nicht die einzige Frau in Hosen. Harper, ein pensionierter Pathologe der US-Armee, entwickelt für den anarchisch beeinflussten Attentäter ein Motiv, das tief im Persönlichen liegt. Dieser Hermann Ott ist nicht immer kalt wie eine Kreuzotter. Er wird selbst zum Opfer in einem mörderischen Spiel. Eine persönliche Verbindung zwischen ihm und Margaret durchzieht den ganzen Roman. Dabei gelingt dem Autor so manche überraschende Wendung, die Spannung und Lesevergnügen immer wieder anstachelt. Man kann sich beim Lesen an „Der Schakal“ von Frederick Forsyth erinnern. Aber das liegt wohl daran, dass ein Einzelgänger die Attentate unter ähnlichen Umständen vorbereitet, mitten in einer Hauptstadt, unter vielen Menschen und mit Zielpersonen, die sich nicht verstecken wollen. Es ist kein Geheimnis, dass Victoria 1901 eines natürlichen Todes starb. Aber das Ziel der Anarchisten, mit einem Attentat einen Weltbrand zu legen, wurde einige Jahre später in Sarajewo Wirklichkeit. rv

Nadel / epilation

für SIE IHN

- Hirs
- Gesicht • Bart • Achseln • Brust
- Bauch • Bikinizone • Gesäß • Beine

Präzise, dauerhaft und komfortabel

In ihrem vor fünf Jahren eröffneten Studio Viva Epil bietet Nancy Malkowski einige Verfahren der Haarentfernung an

WITTENBERGE. Inzwischen ist Nancy Malkowski durchaus zufrieden mit ihrem Haarentfernungsstudio im Wittenberger Zentrum. Das war eigentlich auch schon ganz zu Anfang vor nunmehr fünf Jahren so, als die heute 35-Jährige das Viva Epil, trotz Pandemie-Schließzeit, eröffnete. Dann aber wurde sie von der Corona-Pandemie erneut zu einigen Vollbremsungen gezwungen und musste das Geschäft mehrfach für Wochen schließen – insgesamt über einen Zeitraum von sieben Monaten. „Erst ging es gut los, aber dann zögerten viele Kunden“, erinnert sich die Wittenbergerin. Lockdowns, Ansteckungssorgen und teils Maskenpflicht bildeten keine optimalen Startbedingungen für ein Studio der sogenannten Epilation. Später sorgte dann noch ein Mutterjahr für Schließzeiten. Nun, fünf Jahre später, läuft der Betrieb dem Namen „viva epil“ gerecht werdend, mit recht hohen zweistelligen Kundenzahlen, für eine angehende Mittelstadt wie Wittenberge wirklich gut. Begonnen hatte Nancy Malkowski in ihrem neuen Studio mit „Waxing“ und „Sugaring“, also der Haarentfernung mit Wachs oder Zuckerpaste. Auch die Elektroepilation, die dauerhafte Verödung der Haarwurzel mit elektrischem Strom, gehörte als ältestes und anerkanntestes Verfahren der permanenten Haarentfernung, ganz gleich welcher Hauttyp oder Haarfarbe, zum Startprogramm. Bei tätowierter Haut etwa ist die Elektroepilation die einzige

wirksame Methode. Später, Ende 2023, investierte sie dann noch in das derzeit aktuellste Verfahren der Haarbeseitigung, der Verödung per Lasertechnologie. Sie bietet durch ihre direkte Wirkung auf die Haarwurzel eine präzise und dauerhafte Entfernung unerwünschter Haare bei minimalen Unannehmlichkeiten. Mit den verschiedenen Verfahren können sowohl einzelne Härchen als auch große Flächen behandelt werden. Als die Wittenbergerin vor fünf Jahren das Studio eröffnete, habe es entsprechende Angebote der Haarentfernung in der Prignitz „weit und breit“ nicht gegeben. „Das fehlt hier“, stellte Nancy Malkowski damals fest und wollte Menschen helfen, die ihre Schwierigkeiten mit nicht unbedingt immer an idealen Stellen wachsenden Haaren haben. Inzwischen gibt es ähnliche Studios in der Region auch noch in Perleberg und Bad Wilsnack. Doch das viva epil ist weiterhin das einzige, welches zusätzlich die Elektroepilation anbietet. Die Haarentfernung sei schon länger Trend in der Kosmetik, aber früher relativ kostspielig gewesen und erst in den letzten zehn Jahren zu einem weitverbreiteten Phänomen geworden. Weibliche und männliche Kunden meist aus allen Altersklassen zwischen 21 und 65 Jahren halten sich inzwischen in dem Studio die Waage. Während Frauen meist Haarentfernungen im Gesicht, in den Achseln, der Bikinizone und an den Beinen wünschen, geht es bei Männern eher um Rücken, Oberarme, Bauch und Brust. Für die Zukunft plant Nancy Malkowski, sich auch mit anderen Techniken der apparativen Kosmetik auseinanderzusetzen und das Angebot auszubauen. gd

Nancy Malkowski vor ihrem Haarentfernungsstudio Viva Epil in Wittenberge.
oto: privat

Deins? Meins? Jeder eins!

Zwei Samsung-Tablets zu jedem MAZ E-Paper.



Gilt nur für Neukunden. Mehr Informationen zum Angebot auf abo.MAZ-online.de/angebot25

Oder direkt in unserer Geschäftsstelle vor Ort: 14467 Potsdam, Friedrich-Ebert-Straße 85/86

Märkische Allgemeine

Wissen, was das Land Brandenburg und die Welt bewegt.